Gefragt: Krimis und Kochbücher

TSV Drebber trifft mit Basar ins Schwarze / Widmung von Alice Schwarzer

DREBBER ▪ Vielleicht nicht ganz so gut sortiert wie eine Bibliothek, aber dafür mit reichlich Lesestoff für Jung und Alt: So präsentierte sich am Sonntag das Sportlerheim des TSV Drebber. Der Verein hatte erstmals zu einem Bücherbasar eingeladen – und traf damit ins Schwarze. Fast 100 Besucher stöberten in dem vielfältigen Angebot an Büchern, die für einen guten Zweck veräußert wurden.

An der Schnäppchenjagd beteiligte sich auch Anke Riesmeyer. Bei fünf Büchern zum Preis von drei Euro konnte die Leseratte aus Schobrink einfach nicht widerstehen. Ihre Vorliebe: Thriller und Krimis. Da fiel der Roman „Blut ist dicker als Ketchup" von der US-amerikanischen Autorin und Filmproduzentin Joyce Burditt gleich ins Auge. „Ich mag keine Schnulzen", erklärte Riesmeyer bei der Suche nach spannenden Geschichten.

„Krimis und Thriller sind sehr beliebt, aber auch Kinder- und Kochbücher sind gefragt", berichtete Nicole Maschmeyer. Sie musste es wissen, denn sie hatte den Basar gemeinsam mit ihren Eltern Heinfried und Elke organisiert. Sie waren es auch, die im vergangenen Jahr die heimische Bevölkerung um Bücherspenden gebeten hatten, um die Werke dann anschließend zum Wohle der Jugendarbeit zu verkaufen. Der öffentliche Aufruf sorgte dafür, dass sich plötzlich mehr als 3000 Bücher im Keller der Familie stapelten.

Anke Riesmeyer und ihre Tochter stöberten am Sonntagnachmittag fleißig in den Büchern. Neben mehreren Krimis sprang auch ein Kochbuch heraus. ▪ Foto: Speckmann

Mehrere hundert Bücher konnten die Initiatoren im Dezember beim Basar der Kirchengemeinde Jacobidrebber unters Volk bringen. Weitaus größer war die Nachfrage im weltweiten Netz. Mehr als 1000 Stück seien schon im Internet verkauft worden, berichtete Elke Maschmeyer. „Wir hätten nicht damit gerechnet, dass es so gut funktioniert", freute sich Ehemann Heinfried, seines Zeichens stellvertretender Vorsitzender des TSV Drebber.

Auch mit der Resonanz am Sonntag waren die Organisatoren zufrieden. Die ersten Leseratten standen bereits vor Öffnung des Basars auf der Matte. Ein Besucher unterbrach den Spaziergang mit seinem Hund, um einen Blick auf das Sortiment zu werfen. Ergebnis: Er kaufte mehr als geplant und musste später noch einmal mit dem Auto wiederkommen, um die Ware abtransportieren zu können.

Zur Überraschung fanden sich in einigen Romanen sogar noch kleine Erinnerungen an den Vorbesitzer wieder. Diverse Fotos, Briefe oder Postkarten hatten die Maschmeyers bereits beim Sortieren der Bücher herausgepickt. Was blieb, waren so manche unauslöschbare Widmungen. Wie zum Beispiel der persönliche Gruß an „Rosemarie", der im Buch „Der große Unterschied" von Alice Schwarzer stand. Das Werk der berühmten Feministin, neuerdings auch Steuerhinterzieherin, fand allerdings keinen Abnehmer. ▪ sp